

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Diritand 48, Lautametek 221



Nationalsozialistische Tageszeitung im Kreise Calau
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N. L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugstraße Nr. 19

Für das Verbreitungsgebiet amtliches Organ der Landesgruppe Ostmark im „Band deutscher Osten, G. B.“ — Schriftführer: Oberpräsident W. Rube

Verlag und Notationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Diritand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

206. Nr. 1933

Montag, den 4. September 1933

58. Jahrgang

Erscheint 5mal wöchentlich (außer Sam- und feiertags). Bezugspreis: In den Geschäfts- und den Abbestellstellen monatlich 20 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatshefte 1,50 Pf. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Anzeigenpreise: Die einseitige halbtägige Zeile oder deren Raum 2 Pf., bei längeren Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Beilagenblatt 60 Pf., Stellengelände 4 Pf., Anzeigen mit Auskunftsleistung oder Sonderabnahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenzeilen sind vorher zu entrichten.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt. Bei größeren und öfteren Aufträgen sind besondere Ermäßigungen möglich. Die Anzeigen sind zu bestellen und zu bezahlen bei der Druckerei. Bei Anzeigen, die über den Umfang der Zeitung hinausgehen, ist eine besondere Vereinbarung zu treffen. Die Anzeigen sind zu bestellen und zu bezahlen bei der Druckerei. Bei Anzeigen, die über den Umfang der Zeitung hinausgehen, ist eine besondere Vereinbarung zu treffen.

Herlicher Ausklang der Nürnberger Tagung.

Große Rede des Kanzlers über Führertum und Führerauslese.

Auf dem Abschluss des Parteikongresses

In Nürnberg fand am Sonntagabend in der von 30.000 Menschen gefüllten, festlich beleuchteten Kuppelhalle die Schlußsitzung des Parteikongresses, die gleichzeitig auch das Ende der Veranstaltungen des Parteitagungsbereichs bedeutete. Wieder hatten sich zahlreiche Ehrengäste des Parteitages und der größte Teil der Führerschaft eingefunden. Nachdem der stellvertretende Parteiführer Rudolf Heß den Kongreß eröffnete und die Diplomaten, die zum erstenmal an dem Kongreß teilnahmen, besonders begrüßt hatte, nahm Reichskanzler Adolf Hitler das Wort zu einer überaus bedeutsamen, programmatischen Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wenige Stunden noch und die große Kundgebung der Partei ist beendet. Zug um Zug rückt durch die Nacht hinaus in die deutschen Gänge. Jeder fährt wieder zurück zur Arbeit, der eine auf seinen Acker, der andere in die Fabrik, ein dritter ins Büro. Der Kampf des Lebens nimmt Sie wieder gefangen und kann Ihnen doch nicht die Erinnerung löshen an die verlebten Tage.

Wanderer, den das Wesen dieser Bewegung nicht erschreckt hat, weil er sie selbst nicht erfassen kann, legt sich vielleicht die Fragen vor:

Erstens: Warum wird eine solche Veranstaltung gemacht, und zweitens: Wieso können die Menschen zu ihr kommen? Wie ist es möglich, daß Männer weit über das Land fahren, um irgendwo dann aufzumarschieren, im Zeltslager zu schlafen, mit armer Kost vorlieb zu nehmen, und alles das, ohne dafür bezahlt zu werden? Wieso ist dies möglich?

Diese Frage habe ich mir, meine Parteigenossen und Genossen, gestellt, ehe ich dieses Wort begann. Ich frug mich damals: Wird man dies vom deutschen Volk fordern können? Eine sehr schwerwiegende Frage, denn von ihrer Beantwortung hing nicht etwa die Gründung einer Partei ab, die Möglichkeit oder Unmöglichkeit, eine Bewegung ins Leben zu rufen, sondern von dieser Antwort hängt ab das Schicksal der deutschen Nation!

Wurde diese Frage verneint, dann war jeder Versuch einer Regeneration unseres Volkes vergeblich; glaubte man sie bejahen zu können, mußte man dieses fähige Untertanen wagen!

Wenn ich jahrelang in allen Situationen und unter allen Umständen an den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung geglaubt habe, dann kam diese unerklärliche Überzeugung aus einem gründlichen Durchdenken der Lebens- und Entwicklungsgehalte. Meine politischen Gegner hatten verkannt, das selbe zu tun.

Wenn ich nun nach dem Siege, statt wie bisher nur vor den Führern, über diese Gedanken frei spreche, dann aus zwei Gründen: Erstens kann sie der Gegner nunmehr ruhig auch kennenerlernen. Und zweitens soll die gesunde Bewegung diese Erkenntnisse für alle Zukunft als eine fortwährende Verpflichtung auffassen, sie nie vergessen und ihre Lehren stets befolgen.

Es gibt in der Natur keine unerklärlichen Zufälle. Was dem Menschen unregelt erscheint, ist in Wahrheit nur ihm nicht verständlich. Jede Entwicklung verläuft nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Da die Wirkung nun das in erster Linie Schicksal und Maßstab ist, pflegen sich die meisten Menschen auch nur mit ihr zu beschäftigen. Die Schen vor dem Suchen und auch Finden der Ursachen steckt dem Menschen tief im Blut, besonders dann, wenn sein verdorrenes Ich aus dem blühlichen Aufleben bestimmter Ursachen

manangeht, weil verpflichtende Erkenntnisse mittert. Und doch wird man eine dauernde Seilung zur Zeit der Hande nur dann erreichen, wenn man ihre Ursache kennt. Erst dann wird der innere Verlauf der Ereignisse im Völkerverstand verständlich, das Nützlichste im Völkerverstand und Völkervergehen verliert sein Geheimnis.

Rein Volk, das erst einmal die schiefe Ebene nach unten betreten hat, wird von ihr zurückgerissen außer durch eine positive Verwirklichung eines

alten schriftlichen Entzuges in Rückporto beizugehen. Der Rückport ist nur bei Verzögerung innerhalb 10 Tagen gültig. Bei späterer Zahlung und bei Konkursen erfolgt der Rückporto nur nach dem ursprünglichen Inhalt. Rückporto für größere Anzeigen am Tage vor dem Abdruck. Rückporto für kleinere Anzeigen am Tage vor dem Abdruck. Rückporto für kleinere Anzeigen am Tage vor dem Abdruck.

Erkenntnis. Ob nun dies aus Vernunft oder unbewußten Instinkten erfolgt, bleibt sich gleich. Glücklicherweise ist das Volk, das schon in seinem naturhaften Instinkt den Führer und damit Ketter besitzt; unglücklich das Volk, das glaubt, das Instinktes entbehren zu können. Sein Schicksal hängt dann nur an der Möglichkeit, das einmal die wirkliche Vernunft über das eigene oberflächliche Wissen den Sieg davontragen möchte.

Um die Krankheiten eines Volkstörpers zu erkennen, ist es aber zuerst nötig, seinen Aufbau zu begreifen.

Fast alle Völker bauen sich heute aus verschiedenen rassistischen Grundstoffen auf. Diese Elemente sind die Träger von einander abweichender Fähigkeiten. Nur in den primitivsten Funktionen des Lebens kann eine Gleichheit für alle Menschen angenommen werden. Darüber hinaus aber beginnen sie sofort in ihrem Wesen, in ihrer Veranlagung, in ihren Fähigkeiten auseinanderzufallen. Die Differenzen zwischen den einzelnen Rassen können zum Teil sowohl äußerlich als damit selbstverständlich auch innerlich ganz enorm sein und sind es auch.

Würde es auf dieser Welt einige Rassen nicht geben, die zur Zeit ihr kulturelles Nützlich bestimmen, dann würde von einer menschlichen Kultur überhaupt wohl kaum die Rede sein. Ein Blick in die Natur zeigt nun, daß Geschöpfe einer reinen Rasse nicht nur körperlich, sondern auch im Wesen und in den Fähigkeiten mehr oder minder gleichwertig sind. Diese Gleichheit ist das größte Hindernis zur Bildung einer höheren Arbeitsgemeinschaft. Denn wenn jede höhere Kultur ihrer Ausprägung durch Leistungen erhält, die nur einer Zusammenfassung menschlicher Arbeitskräfte verdaut werden können, dann muß eine

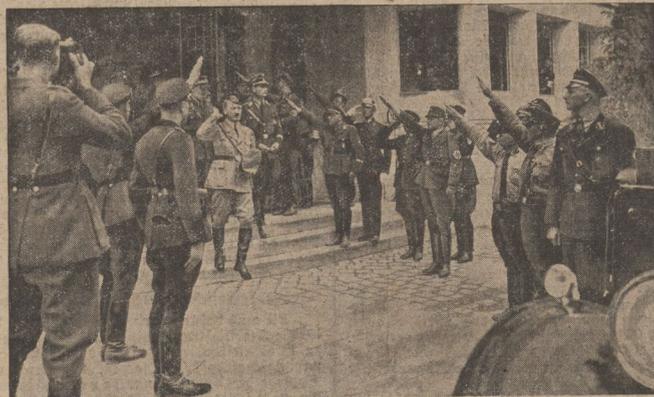
langen Entwicklung ist trotzdem sehr oft aus diesem Zwang für alle ein Segen geworden. Und so ist nicht dort eine arische Kultur von Größe und Bedeutung entstanden, wo Arier rein und ausschließlich auf sich leben, sondern überall dort, wo sie mit andersartigen Rassen eine lebendige Verbindung eingingen. Nicht im Sinne einer blutmäßigen Vermischung, sondern einer organisatorischen Zweckgemeinschaft. Unbewußt wurde in dem Herzevolk immer stärker als Moral die Erkenntnis lebendig, daß kein Herrertum nicht Willkür sein darf, sondern edle Vernunft.

Sowie aber der Prozeß der Volks- und Staatenbildung eingeleitet wurde, war

das kommunikativer Zeitalter der Menschheit beendet. Denn der Kommunismus ist nicht eine höhere Entwicklungsstufe, sondern er ist die primitive Ausgangsform. Menschen vollständig gleichen Wesens und gleicher Art und damit auch gleicher Fähigkeiten werden zwangsläufig auch in ihren Leistungen gleich sein. Mit dem Zusammenreffen verschieden veranlagter Menschen wird auch das Ergebnis ihrer Leistungen verschieden sein, d. h.:

Die qualitativ höher stehende Rasse wird mehr zum Gesamtergebnis der gemeinsamen Arbeit beisteuern als die qualitativ schlechtere. Insbesondere aber werden die Fähigkeiten auf verschiedenen Ebenen liegen. Damit wird die Verwaltung des Arbeitsbetriebs zwangsläufig einer Aufstellung der Fähigkeiten der Beteiligten bedürftig, die mit anderen Worten: das Geschaffene wird als Eigentum in dem Maße wieder verwaltet als es entstand.

Der Gedanke des Privateigentums ist daher unzerrentlich verbunden mit der Überzeugung einer verschiedenartigen und verschiedenwertigen Leistungsfähigkeit der Menschen und damit wieder mit der Verschiedenartigkeit und -wertigkeit der Menschen selbst. Es ist aber unlogisch, zu erklären, das Privateigentum sei moralisch berechtigt, weil die



Hier verläßt den Tagungssaal nach einer seiner bedeutenden Reden. Rechts hinter ihm Stellvertreter Rudolf Heß, links hinter ihm Selabschöhm.

Vielfzahl von Individuen einen Fetz seiner individuellen Freiheit opfern, um sich dem Willen des einzelnen unterzuordnen.

Die beiden Begriffe „Wesens und Gehorsam“ erhalten aber in dem Augenblick einen ganz anderen Wertigkeit auf, oder zueinander stoßen und nun durch den härteren Teil eine gemeinsame Zweckbindung geschaffen wird. Die höhere Rasse unterwirft sich eine niedere und geht damit ein Verhältnis ein, das unumkehrbar nicht gleichwertige Rassen umfaßt. Damit erst erfolgt die Unterstellung einer Vielzahl von Menschen unter den Willen von oft nur Wenigen. So wenig der wilde Wüstling freiwillig oder gar freudig das Joch des Menschen auf sich nimmt, genau so wenig ein Volk die Gewalt eines anderen. Allein im Laufe einer

Leistungsfähigkeit der Menschen infolge ihrer verschiedenen Veranlagung nicht gleich ist, und umgekehrt auf dem wichtigsten Gebiet der Gesamtverwaltung des Lebens überhaupt, auf dem der Politik, die gleiche Fähigkeit für alle zu behaupten. Denn daß alle Menschen in einer Nation fähig wären, einen Hof oder eine Fabrik zu verwalten oder deren Verwaltung zu bestimmen, wird bestritten; allein daß sie alle fähig sind, den Staat zu verwalten oder dessen Verwaltung zu wählen, wird im Namen der Demokratie feierlich attestiert.

Es ist dies ein Widerspruch in sich. Die gemeinsame Verwaltung der Werte durch alle soll deshalb nicht möglich sein, weil sie nicht alle gleichmäßig an der Schaffung dieser Werte beteiligt waren. Dann ist aber die gemeinsame Verwaltung des Staates durch alle noch viel weniger möglich, weil der